



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 27. December.

Bekanntmachungen.

Die Magistrate und Ortsbehörden des Kreises weise ich hierdurch an, **ungefäumt** zur Anfertigung der Stammrollen pro 1872, welche ihnen in den nächsten Tagen durch die Boten zugehen werden, zu schreiten. Hierbei wird auf Folgendes noch besonders aufmerksam gemacht:

- 1) Die Stammrollen sind nach den von den Herren Ortsgeistlichen angefertigten Geburtslisten pro 1852, welche mit den Stammrollen den Ortsbehörden zugesandt worden sind, aufzustellen.
- 2) Zur Aufnahme in die Stammrolle kommen **außer** den Personen, welche in der Geburtsliste für das Jahr 1852 aufgeführt sind, soweit über deren Ableben nicht bereits amtlicher Vermerk in denselben gemacht worden ist, alle im militairpflichtigen Alter stehende Personen männlichen Geschlechts, insofern sie noch keine definitive Entscheidung haben und in den Stammrollen noch nicht eingetragen sind. Dieselben sind **bei ihrem Jahrgange** aufzunehmen und zwar auch diejenigen, welche auswärts geboren sind und ihr gesetzliches Domizil haben, sowie diejenigen, welche, ohne im Orte geboren zu sein, sich gegenwärtig als Diensthoten, Gesellen, Lehrburschen zc. daselbst aufhalten.
- 3) Die Militairpflichtigen, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren sind aufzufordern, die desfallige Anmeldung innerhalb der Zeit **vom 1. bis 15. Januar k. J.** bei Vermeidung der im §. 176. 1. der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 angedrohten Strafen zu bewirken. Dabei sind von den **auswärts Geborenen die Geburts-Scheine**, sowie die **Atteste** über etwaige frühere **Gestellungen** einzufordern und **der Stammrolle beizufügen**.
- 4) In Colonne 12. der Stammrolle sind die etwaigen Bestrafungen, welche die Betreffenden erlitten haben, genau anzugeben.
- 5) Die hiernach angefertigten Ortsstammrollen nebst den Geburtslisten für das Jahr 1852 und sonstigen Belägen sind **spätestens bis zum 20. Februar k. J.**

bei Vermeidung der Abholung durch **expresse Boten** an mich einzureichen.

- 6) Gleichzeitig werden die Herren Ortsgeistlichen hierdurch ersucht, die Geburtslisten für das Jahr 1855 in Gemäßheit des §. 55. der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 und nach Anleitung des derselben beigegebenen Schemas Nr. 9. (Seite 79. der Extra-Beilage zum 40. Stück des Amtsblatts pro 1868), zu welchem die Formulare in meinem Bureau zu beziehen sind, anzufertigen und an die Magistrate resp. Ortsrichter sofort abzugeben, welche dieselben mit den Stammrollen gleichzeitig einzureichen haben. **Schließlich** mache ich noch darauf aufmerksam, daß mir die Stammrollen in ordnungsmäßigem reinlichem Zustande zu übergeben sind, und daß es sich empfiehlt, diejenigen, deren Aeußeres dem nicht entsprechend ist, mit einem dauerhaften Umschlag und entsprechender Aufschrift zu versehen.

Merseburg, den 18. December 1871.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Zusolge der am 1. Januar 1872 obligatorisch erfolgenden Einführung der neuen Maaß- und Gewichts-Ordnung wird die ausschließliche Anwendung **des metrischen Maaßes und Gewichtes** unter andern auch bei den an die unterzeichnete Behörde gerichteten Anträgen auf Ertheilung von Bauerlaubnischeinen und auf Genehmigung gewerblicher Anlagen erforderlich.

Es werden deshalb von obengenanntem Zeitpunkte ab Zeichnungen und Pläne nach dem bisher üblich gewesenen Maaße **nicht mehr** angenommen.

Was die Umrechnung des in unserer Bau-Polizei-Ordnung vom 21. April 1863 vorkommenden Maaße betrifft, so ist unter Bezugnahme auf die specielle Instruction hiesiger königlichen Regierung vom 22. Juni 1869 (A. B. de 1869 S. 144. sequ.) hier nur hervorzuheben, daß das Meter an die Stelle des Fußes, sowie das Centimeter an die des Zolles tritt. Die Zahlen sind auf ganze Centimeter abzurunden und dabei Bruchtheile unter ein Halb gerächt, solche von ein Halb und über ein Halb aber für voll zu rechnen.

Nur für Eisenconstruktionen wird, wie schließlich noch zu bemerken ist, die Berechnung bis auf Millimeter erforderlich.

Merseburg, den 21. December 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Pferde Verkauf.

Circa Fünfzehn austrangirte königliche Dienstpferde des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12. sollen

Sonnabend den 30. December c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Klosterhofe hierselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Prunk. Courant verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Verkaufstermine bekannt gemacht.
Merseburg, den 22. December 1871.

Das Commando

des Thüring. Husaren-Regiments Nr. 12.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Substation soll nachstehendes, dem Ziegeleibesitzer Johann Carl **Anspach** am Remsdorfer Wege bei Quersfurt gehörige, im Hypothekenbuche von Neukirchen sub Nr. 22. eingetragene Grundstück:

ein Wohnhaus mit Stallgebäuden, Hof, Garten und Zubehör, in dem Dorfe Neukirchen, zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 20 Thln. und nach einem Flächeninhalte von 27 Ruthen zur Grundsteuer veranlagt,

am 11. Januar 1872, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1. durch den unterzeichneten Substationsrichter versteigert und

am 17. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthüm oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Rauchstädt, den 23. October 1871.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Substations-Richter.

Im Dorfe Baldig bei Dürrenberg ist ein Haus mit 3 Stuben und 2 daran liegenden Gärten zu verkaufen. Dasselbe hat eine anmuthige Lage am fließenden Wasser und würde sich für einen Stellmacher, Böttcher oder dergl. vorzüglich eignen. Ein bedeutender Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an **H. A. Dertel** in Lützen.

Thüringische Eisenbahn.

Im Interesse des Güterverkehrs durch ministerielle Anweisung zu einer Beschränkung des Personenverkehrs veranlaßt, werden vom 25. d. M. ab auf den Strecken Halle-Gerstungen und resp. Leipzig-Gera und umgekehrt

- 1) den Personenzug IX. aus Halle früh 10 Uhr 25 Min.,
 Leipzig = 10 = 5 =
 2) den Personenzug X. Gerstungen 11 = 35 = Vorm.
 Gera 2 = 25 = Nachm.

bis auf Weiteres einstellen.

Der Lokal-Personenverkehr auf der Strecke Leipzig-Gerstungen wird während dieser Zeit durch unsere Rheinisch-Thüringischen Eilzüge XXXI. und XXXII. und zwar

- Zug XXXI. aus Leipzig 8 Uhr 20 Min. Morgens,
 Zug XXXII. Gerstungen 12 Uhr 30 Min. Nachm.

vermittelt werden.

Ein specieller Fahrplan für diese Züge ist unter dieser Bekanntmachung auf allen unseren Stationen ausgehängt und an den Billetschaltern unentgeltlich zu beziehen.

Erfurt, den 22. December 1871.

Die Direction
 der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Vom ersten Januar 1872 ab berechnen wir ein Hektoliter Braunkohle loco unserer Grube Hermine Henriette am Dreierhaus vorläufig mit einem Silbergroschen drei Pfennige.

Gebrüder Löwenthal & Co.

Ein Arbeitspferd, von zweien die Wahl, steht zu verkaufen bei Meinel, Fleischermeister.

Gefelsplatz 708. ist ein Logis mit Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

Das bisher vom Herrn Dr. Kahler bewohnte Logis Johannisgasse Nr. 30. ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres an der Geißel Nr. 510.

Ein freundliches Familien-Logis zu vermieten und sofort zu beziehen Hältergasse 667. 1 Tr.

Frischen Seedorf

empfiehlt Gustav Elbe.

Ananastücher für Damen in Weiß, Roth, Villa und Grau sind wieder neu angekommen.

Adolph Senckel, Delgrube 318.

DR. KOCH'S krystallisirte Kräuter-Bonbons bewahren sich als lindernd, reizstillend und besonders wohltuend und werden in Orig. Schachteln à 5 und 10 Sgr. stets echt verkauft bei Friedr. Stollberg.

Emser Pastillen

gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.,

Kissinger Pastillen

gegen Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen

gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen

gegen Scropheln, Haut- und Drüsenkrankheiten,

in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr., nur echt auf Lager in Merseburg bei Hof-Apotheker Th. Schnabel, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830,

mit einem Versicherungsbestande von über

zwanzig Millionen Thalern

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Versicherung bis zum Betrage von 15000 Thln. und verbindet mit der vollständigsten Sicherheit durch

Rückgewähr der gesamten Ueberschüsse an die Versicherten die äußerste Billigkeit.

Ueberschuß Ende 1870 zur Vertheilung in den nächsten fünf Jahren: 560,843 Thlr.

Dividende für 1872: 31 %.

Anträge werden vermittelt durch die Gesellschaftsagenten

Aug. Rindfleisch, Auct. Comm. in Merseburg.

Moriz Walter, Apotheker in Schraplau.

W. Schneider, Buchdruckereibesitzer in Quersurth.

Ernst von Prziemski in Weissenfels.

Franz Oscar Braunsrud

Neujahrs-Gratulations-Karten ff., das Neueste, erst und komisch, bei Gustav Lott.

Neujahrskarten in großer Auswahl, Cigarrenspitzen, Gesangbücher in Sammet und Leder, Blumen-Bouquets, Blumen-Körbchen und Kränze bei Silmar Lemprecht, Hofmarkt 373/74.

für die Herren Kellner!

empfiehlt Neujahr-Gratulations-Cigarrenspitzen in den neuesten Mustern und Façons, per Dtzd. von 5 Sgr. an.

Ernst Kloppe, Drechslermeister, Entenplan vis à vis vom Hirsch.

J. Oschinsky's Gesundheits- u. Universalseifen haben sich bei rheumatisch, gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzluf, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen, Broschüre gratis. Verkaufsstelle in Merseburg bei Max Thiele.

Kieler

!Bücklinge — Bücklinge!

sind eingetroffen und empfiehlt solche W. Feldrapp, Rathh. Keller vis à vis.

An- & Verkauf von Grundstücken.

Durch das unterzeichnete Agentur-Büreau werden Grundstücke von Rittergütern, Bauergütern, Mühlen, Ziegeleien, Gasthöfen etc. in jeder Größe zum Ankauf gesucht. Ich empfehle auch gleichzeitig sehr schöne, sowie preiswerthe Güter aller Arten, Mühlen, Ziegeleien, Gasthöfe etc. in allen Provinzen zum Verkauf. Reflectanten werden genaue Anschläge portofrei eingesendet. Das Bureau vermittelt auch alle Arten von Pacht- und Tauschgeschäften (in Grundstücken). Die strengste Discretion, sowie reelle Bedienung wird zugesichert. Agentur-Büreau von August Lohmann in Leipzig, Tauchaerstr. 16.

Ausstellung & alleiniger Verkauf der feinsten

Strohmosaikluxuswaaren

sehr schön und fein gearbeitet, als: Cigarren-etuis, Cigarren-Ständer, Chatullen, Vignale, Tabakskästchen, Lampenteller, Kartenetuis, Reisekoffer für Kinder u. s. w., zu Geschenken passend, bei

F. Giese, Buchhändler, Gotthardtsstr. 101.

Neues Quartal und Abonnement!

Am 1. Januar beginnt ein neues Abonnement des

Dabeim

deutsches Familienblatt mit Illustrationen. Wöchentlich eine Nummer, oder alle drei Wochen ein Heft mit vielen Illustrationen. Preis vierteljährlich 18 Sgr. (1 Fl. 3 Kr. — 2 Frcs. 40 Cts.), pro Heft 4 Sgr. (14 Kr. — 55 Cts.). Das

Dabeim

ist für jedes gute deutsche Haus das beste Familienblatt. Es bringt wöchentlich zwei Bogen von 16 Seiten mit Romanen und Novellen der ersten Erzähler, enthält nur Originalbeiträge und Artikel der renommirtesten Autoren, sowie eine Fülle von Illustrationen unserer besten Künstler.

Bestellungen werden angenommen und frei ins Haus ausgeführt von Friedr. Stollberg.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Packeten zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Gustav Lots.**

Hülfe! Rettung! Heilung!

Auf das **Dr. Robinson'sche**

Gehör-Del,

welches ich seit 20 Jahren debitiere, mache ich alle Gehörleidenden aufmerksam. Dieses Del heilt in kurzer Zeit die Taubheit, sowie das Säufen und Brausen in den Ohren und erhalten selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder. Alle Genesungs- und ärztliche Atteste mitzutheilen wäre zu kostspielig, weshalb ich nur zwei folgen lassen kann. — Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1871.

Herrn **H. Brakelmann** in Soest.

Iuer Wohlgeboren erfucht ganz ergebenst um ein Flacon von dem mit so großem Erfolge angewandten **Dr. Robinson'schen** Gehör-Del unter der Adresse zc.

Iuer Wohlgeboren bitte ich, ein Flacon des ausgezeichneten Gehör-Del von **Dr. Robinson**, welches mir gute Dienste geleistet hat, an die hochhehrwürdige Frau Oberin **Johanna Heinrich** in dem englischen Fräulein-Kloster zu Mainz gefälligst zu senden.

Hochachtungsvoll (gez.) **C. Ser.** Pfarrer.

Kaufmann H. Brakelmann.

Berlin, den 19. Januar 1870.

(gez.) **Dr. H. Müller.**

Müdesheim bei Bingen, 4. April 1870.

Liebig's Company Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).



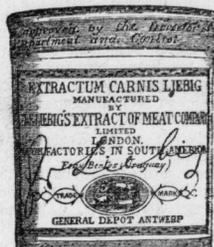
Neue

Ausstattung

der Töpfe

wie

nebenstehend.



¼ und ½ Pfd. Töpfe.

¼ und ½ Pfd. Töpfe.

Man bittet besonders auf den Namen **J. VON LIEBIG** in blauer Schrift zu achten.

J. Liebig

Nur echt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

M. Brückner

En gros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Brückner, Lampe & Co.** in Leipzig.

Handschuhe in Waschleder und Glacé

werden zum Waschen angenommen.

J. Thomas, Bandagist und Handschuhmachermstr., Merseburg, Markt 51.

Specialitäten, aus der Fabrik von

A. Nennenpennig, Halle a/S. gegr. 1852.

Glycerin-Waschwasser ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints, sowie zur Beseitigung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 u. 8 Sgr.

Chinesisches (Silber-) Haarfarbe-Mittel färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 u. 12½ Sgr.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der **Haarwurzeln**, deshalb sichts wirkend zur Conservirung und Kräftigung des **Haarwuchses**. Dabei auch ein nie versagendes Mittel bei **Kopfschmerz, Kopfgicht, Migraine** zc. Flasche 15 u. 8 Sgr.

Nennenpennig'sche Hühneraugen-Plasterchen weltbekannt als ein Radicalmittel zur schnellen und schmerzlosen Vertreibung der so lästigen **Hühneraugen**. à Stück 1 Sgr.

Dentifrice universelle jeden rheumatischen und örtlichen **Zahnschmerz** sofort stillend. à Flacon 5 Sgr.

Dr. Richters electromotorische Zahnalsbänder, um den **Kindern das Zahnen zu erleichtern**. à 10 Sgr.

Dr. Souton's arabischer Kräuterbalsam, ein altbewährtes Hausmittel bei allen Arten von **Geschwüren, Flechten, offenen Wunden**, angeschwollenen **Mandeln und Drüsen, schlimmen Brüsten** zc. zc. pro Dose 6 Sgr.

Flüssiger Crystall-Leim zur directen Anwendung in kaltem Zustande zum **Ritzen von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe** u. s. w. unentbehrlich für Comtoire und Haushaltungen. à Flasche 5 u. 3 Sgr.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer so vergrößerte Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche echt zu kaufen sind bei **Otto Schulze**, Buchbinder, Gotthardtstraße.

Bahnseife und Bahnpasta,

von **A. H. A. Bergmann** in **Waldheim**, empfiehlt à 3, 4, 6 und 7½ Sgr.

Wilh Müller in **Elsterwerda**.

Angarten.

Mittwoch den 3. Weihnachtstseiertag von Abends 7 Uhr ab **C. Wehlan**. Langmußl.

1872. Der flinke Pote, 1872.

humoristisch-illustrirter deutscher Volks-Kalender,

15 Bogen stark, mit 50 schönen Illustrationen,

(auf dem Titel befindet sich der neue deutsche Reichsadler)

einem sehr reichhaltigen und höchst interessanten Inhalte, bei dem der gesunde Humor besonders gut vertreten, ist bei **C. F. Weiß** in Berlin erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen für 3, 5 und 6 Sgr. pro Exemplar zu haben, ebenso die

Neuen Maas- und Gewichts-Tabellen

nebst Preis-Umrechnung

für den alltäglichen practischen Gebrauch eingerichtet.

Das Beste und Billigste, was bis dahin erschienen ist.

Preis pro Stück 1 Sgr., auf Pappe gezogen 2½ Sgr.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungebühtesten Hand, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Geragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg** in Merseburg.

Gewerbeverein.

Donnerstag den 28. d. M. Abends 8 Uhr Verammlung im Saale des Rathsfellers. Geschichtlicher Vortrag für Herren und Damen. Merseburg, den 24. December 1871. **Der Vorstand.**

6000 Thlr. sind sofort oder später auf sichere Hypothek zu verleihen; zu erfragen Neumarkt 866. im Laden.

Eine möblierte Stube mit Schloßcabinet ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten und sofort zu beziehen **Gotthardtsstraße Nr. 111.**

Männer-Turn-Berein.

General-Versammlung Donnerstag den 28. December Abends 8 Uhr auf der Funkenburg.

Tagesordnung: Vorstandswahl etc.

Der Vorstand.

Gottschalks Restauration.

Donnerstag den 28. d. M. **Schlachtfest**, um 11 Uhr **Wellfeisch.**

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht. Wo? in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein Hund ist zugelaufen, braun, Dogge, weiße Brust und Vorderfüße, am Hals den Namen Lord führend; der Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen **Unteralfenburg Nr. 795.**

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem königl. Bezirks-Feldwebel Bauer ein Sohn; **Stadt.** Geboren: dem Buchbinder u. Galanteriearb. Felbrapp ein Sohn; dem Bäcker und Gastwirth Demisch ein Sohn; dem Bürger u. Kaufmann Wansleben eine Tochter; dem Bürger u. Kaufmann Wolff eine Tochter; dem Schuttmachermeister Klein ein Sohn (totgeb.); dem Uhrmacher u. Kleiderhändler Grift ein Sohn; dem Geschirrführer Müller ein Sohn. — Gestorben: dem Weichensteller an der Thüring. Eisenbahn W. S. Naumann hier mit Sgr. J. S. Hoff aus Naumburg. — Gestorben: der Leohnbdiener Gneemann, 71 J. 4 M. alt, am Lungenschlage; der Hospitalist Hebrich, 79 J. alt, an Altersschwäche; der Maurer Schreyer, 31 J. 9 M. alt, an Gehirnliden; die Ehefrau des Bürger's u. Büchsenmehrs. Grube, 73 J. 4 M. alt, an Altersschwäche; die jüngste Tochter des Schuhmachersmehrs. Anders, 4 M. alt, an der Wechruhr; der Handarb. Köse, 61 J. alt, an den Folgen eines Falles.

Neumarkt. Geboren: dem Peitschenfabrikant Wirth jun. ein Sohn; dem Schuhmachersm. Schurz eine Tochter; ein außerehel. Sohn; eine außerehel. Tochter. — Gestorben: der Kutischer Edel mit F. S. Gruno. — Gestorben: eine außerehel. Tochter, 1 J. alt, an Krämpfen.

Altenburg. Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Hesselbarth, 3 J. 9 M. alt, an den Mätern; Sgr. M. Ch. Holzbauer, 66 J. 11 M. alt, an Entkräftung.

Katholische Gemeinde. Gestorben: die Wittwe A. Brandt, 88 J. 6 M. alt, an Altersschwäche.

Literatur.

Das Geheimniß des Abbé" betitelt sich der neueste Roman von Schücking's, womit die „Allgemeine Familien-Zeitung“ (Stuttgart, Verlag von H. Schönelm) den Jahrgang 1872 eröffnet hat. Es liegt uns das erste Heft dieses neuen Jahrgangs vor und haben wir daraus die Uebersetzung geschöpft, das gegen die Allgemeine Familien-Zeitung, was die Masse und Gediegenheit des Gebotenen betrifft, wohl kaum ein anderes Journal in Deutschland aufzutreiben vermag, und zwar meinen wir hier nicht allein die Illustrationen, sondern auch den textuellen Inhalt, der neben den großen Romanen und populär-wissenschaftlichen Artikeln durch eine glänzende Auswahl kleinerer Erzählungen, hiftorischer Novellen, Humoresken u. s. w. aus der Feder der namhaftesten deutschen Schriftsteller einen ganz besonderen Reiz erhält. — Wenn uns hier zunächst der Schücking'sche Roman „Das Geheimniß des Abbé“ interessiert, so ist dies wohl begründet durch die ungewöhnlich glückliche Wahl des Stoffes, welche Schilding, der lebenswichtige Erzähler und seine Charakterzeichner, in diesem Werte getroffen hat. Die Hauptpersonen sind nämlich die Nachkommen der Frau von Fouquier's, jener bekannten Vertrauten Louis Philippe's und Gaus-Hilferin der letzten Combe. Die Geschichtsbücher erzählen uns, daß dieser letzte Combe an einem Fenster seines Schlosses zu Ghanilly erhängt gefunden wurde und zwar als Selbstmörder; im Stillen aber schrieb man die Schuld an dem Tode des Herzogs dem schlauen Bürgerkönig zu, der die Feuerscheer veranlaßt haben sollte, dem Herzog aus dem Weg zu räumen. Die Nachkommen der Fouquier's treten nun in dem Schücking'schen Roman unmittelbar vor Ausbruch des letzten Krieges als vermeintliche Agentinnen der Orleans in Gns auf; der jüngste Krieg entrollt sich vor den Augen des Lesers und das Geheimniß, welches über dem Tod des letzten Combe schwebt, scheint in Frankreich selbst durch die Hinterlassenschaft des Abbé Brien enthüllt zu werden. Der politische Hintergrund, die rivalisirenden Chancen der Orleans, Bourbon's und Napoleoniden auf den französischen Thron geben diesem Schücking'schen Roman die directesten und interessantesten Beziehungen zur Tagesgeschichte, wodurch er sich hoch über ähnliche Arbeiten erhebt. Wir sind überzeugt, daß die Neugierde der Leser auf den Schluß sehr gespannt sein wird.

Die Spieler.

Von Otto Moser.

Wenige Jahre bevor das californische Eldorado sich erschloß, wanderten eines Abends zwei Männer längs der Westküste Mexicos am Gestade eines Sees Coyuca dahin. Einer derselben, mit dem Lasso über der Schulter und der gewaltigen Peitsche in der Hand, ließ sich leicht als einen Hirten erkennen, welche noch jetzt die Hauptbevölkerung jener zur Viehzucht so trefflich geeigneten Küstenländer bilden, sein Begleiter aber glich mehr einem der Schmuggler, die bisweilen von Acaponeta und Durango herüberkamen, obgleich seine sichtbare Bewaffnung nur aus einem kurzen Carabiner und Jagdmesser bestand. Beide trugen den breiten, spanischen Sombrero und aus dem bärtigen Munde des Bewaffneten ragte eine kurze Lhopfpeise,

deren Rauch er in kurzen Zwischenräumen nachdenklich vor sich hinblies.

„Jacobo,“ begann der Bewaffnete, „ich fürchte, daß Du den rechten Weg verloren hast, denn wir rennen nun schon stundenlang durch dieses ellenhohe Viehfutter und noch immer erblicke ich nicht die nichtswürdige Speisewirtschaft, wo ein Mensch im Stande sein soll, seinem Leibe einigen Nahrungsstoff anzubieten. Bei Gott, auch nicht ein Tropfen Rum befindet sich mehr in meiner Flasche!“

„Nur Geduld, Caballero, ich will meinen Lohn nicht als Schuft einstecken,“ erwiderte der Hirt. „Ghe der Mond über die Sierra Madre heraufkommt, sollt ihr in sicherer Ruhe bei Maestro Ignatio sitzen, ein gebratenes Huhn im Munde und das gefüllte Glas in der Hand.“

„Und Du meinst,“ der Pelzhändler aus Zacatecas könne noch nicht über den See sein?“

„Nein, Herr,“ antwortete der Hirt. „Der würdige Don Sebastiano zog erst kurz nach der Siefta über das Flüsschen Salgiffa, und ich hoffe, wir werden ihn noch zeitig genug im Gastzimmer der Hacienda finden. Wie würde ich mich Euch auch zum Führer nach dieser Herberge am See angeboten haben, wenn ich nicht gewußt hätte, daß der Caballero aus Zacatecas, welchen ich erst wenige Stunden vorher begrüßt hatte, diese Straße gezogen sei? Er ritt ein braunes Maulthier und die Knöpfe seiner Jacke und Gamaschen bestehen aus reinem Silber.“

Der Bewaffnete antwortete nicht, wohl aber klopfte er seine Lhopfpeise aus, um sie von Neuem zu füllen und in Brand zu stecken. Als dies geschehen war, gab er dem Hirten ein Zeichen, den Weg fortzusetzen, welcher noch immer auf einem mit fast manns-hohem Grase und Staudengewächsen bedeckten Höhenzuge hinführte. Nach einer halben Stunde wurde die üppige Vegetation lichter; in der Ferne erhoben sich die hohen, dunklen Wipfel riesiger Bäume und am Horizonte erblickte man bereits als lange Silberstreifen den See Coyuca.

Plötzlich blieb der Ranchero stehen, steckte zwei Finger in den Mund und ein schriller, markdurchdringender Pfiff durchgelte die Luft, daß aus dem wilden Pflanzengewirr eine Menge erschrockener Vögel aufstatterten. Der Bewaffnete warf einen raschen Blick nach dem Schlosse seines Gewehrs und einen zweiten nach dem Griffe seines breiten kurzen Jagdmessers.

„Weshalb pfeifst Du denn wie ein betrunkenen Handwurst?“ fragte er dann. „Wahrhaftig, ich dünkte, Du könntest Deine Lippen wie Deine Hände zu verständigeren Dingen benutzen.“

„Ei, mein Caballero, seht Ihr denn nicht dort drüben, wo die Waldspitze bis an den Felsenamm reicht, den Don Sebastiano einherziehen? Voran reitet Giacomo, der lahme Geldtreiber aus St. Andreas, der dümmste Mensch und unzuverlässigste Bote im ganzen mexikanischen Freistaate.“

Der Bewaffnete blieb stehen und richtete die halbzugekniffenen Augen nach der von dem Hirten angedeuteten Richtung. Als er aber trotz aller Anstrengung den Gesuchten nicht entdecken konnte, wandte er den Blick auf seinen Führer.

„Wenn ich Dich bis jetzt für einen ehrlichen Kerl gehalten habe,“ sagte er, „so geschah es, weil Du mir bisher noch keinen Verdacht zu Argwohn gabst. Dein niederträchtiges Pfeifen aber und die Entdeckung von Personen, die gar nicht vorhanden sind, machen mich bedenkl. Höre also meine Meinung, Ochsenhirt: Du hast versprochen, für eine Unze Gold mich nach der Hacienda am Coyucasee zu begleiten. Geschieht dies, so ist Alles gut, beabsichtigst Du jedoch Verrath, so zerschmettert meine Kugel Deinen Schädel eben so gewiß, als ich noch vor sechs Jahren kein Salz-wasser gesehen hatte.“

„Ich verstehe Euch nicht, Caballero!“ antwortete der Hirt. „Wenn jedoch mein Pfeifen Euer Ohr erzürnt, so bin ich ein viel zu höflicher Mann, als daß ich durch eine Wiederholung desselben diese nochmals kränken sollte. Daß aber Don Sebastiano eben um jene Felsseite ritt, und ich durch mein Pfeifen ihm unsere Nähe andeuten wollte, darauf schwöre ich bei den sechzehn Schädeln der elftausend heiligen Jungfrauen im Kloster unserer lieben Frau zu Guanajuato.“

„Nun wohl, Mann, so nimm's nicht übel!“ sagte der Bewaffnete, von Neuem die ausgerauchte Peitsche mit Tabak stopfend.

Die Ehrlichkeit des Boten's rechtfertigte sich auf die glänzendste Weise, denn schon nach einer Stunde rüstigen Fortschreitens traten aus der waldigen Umgebung des Sees die weißen Mauern der Hacienda hervor, welche die beiden Wanderer auch bald erreichten. Zu seinem Bedauern erfuhr aber der Bewaffnete, daß der Pelzhändler schon das Wirthshaus verlassen habe und über den See gefahren sei.

(Schluß folgt.)

Ausflüßung des Räthfels aus Nr. 96: Fensterscheiben und aus dem vorigen Stück: Bluthochzeit

die durc
begehrte

rechtzitti

des Der
bei allen
zubezahl
6 Kr.
der Fre

Un
durch
zu befe
Mithülff
väter.
daß ihn
Theilna
Er
den er
zu erne
M

Ar
beiten
machen
dationen
falls si
auf län

D
sowie d
stellung
einzelne
F
an Ort
Widerr
D
M

D
sogenan
der M
einzelne
M

an den

D
gaffe
M
M

